

3.1 Qualitätsverständnis

Das Evang. Bildungswerk Oberpfalz e.V. in den Dekanaten Sulzbach-Rosenberg und Weiden (EBW) mit Sitz der Geschäftsstelle in Amberg ist ein Zusammenschluss evangelischer Einrichtungen, die in kirchlicher Verantwortung Erwachsenenbildung betreiben. Als eingetragener Verein ist das EBW selbständig und unabhängig. Den Anforderungen der Gemeinnützigkeit und des wirtschaftlichen, jedoch nicht gewinnorientierten Handelns wird Rechnung getragen. Das EBW dient der inhaltlichen, methodischen und organisatorischen Förderung und Durchführung Evangelischer Erwachsenenbildung in den beiden Dekanaten.

Als Mitglied der AEEB (Arbeitsgemeinschaft für Evangelische Erwachsenenbildung in Bayern) ist das EBW eine kirchlich und staatlich anerkannte und geförderte Einrichtung und somit dem öffentlichen Auftrag der Erwachsenenbildung verpflichtet.

Wofür wir stehen (Wertebindung / Leitideen)

Die Kirche trägt eine Mitverantwortung für das öffentliche Leben. In einer pluralen Zivilgesellschaft wollen wir aus unserer reformatorischen Tradition heraus evangelisches Profil zeigen. Wir verstehen den Menschen als dialogfähiges, kritisch denkendes und den biblischen Werten verpflichtetes Geschöpf Gottes. In seiner unverlierbaren Würde und „Freiheit als Christenmensch“ findet er im Dialog mit sich und der Welt in einem lebenslangen Lernprozess seine Überzeugungen und Leitbilder des Guten, um selbstbestimmt und verantwortlich handeln zu können.

Was wir wollen (Bildungsverständnis, Bildungsziele und Bildungsinhalte)

Unsere Bildungsarbeit orientiert sich am Bildungskonzept „Horizonte weiten – Bildungslandschaften gestalten“ für die Evang.-Luth. Kirche in Bayern“, das im April 2016 von der Landessynode der ELKB beschlossen wurde.

Evangelische Erwachsenenbildung gründet im Evangelium, in der frohen Botschaft von der befreienden Zuwendung Gottes an Leib und Seele. Gott begleitet alle Menschen in den Höhen und Tiefen ihres Lebens. Jeder Mensch ist als ein Abbild Gottes in Würde zu achten.

Unsere Bildungsarbeit möchte Menschen in unterschiedlichen Lebensbezügen ansprechen. Sie ist offen für alle Interessierte, unabhängig von Konfession, Religion, Herkunft, Geschlecht, Lebensalter, mit und ohne Behinderung(en). Grundlegend dafür sind Kommunikation und Begegnung. Sie will gemeinsame Lernprozesse zwischen unterschiedlichen Gruppen, Institutionen und Bildungsträgern fördern.

In besonderer Weise gehört dazu auch die Zusammenarbeit mit der römisch-katholischen Erwachsenenbildung. Damit ist sie eingebettet in die weltweite Ökumene und trägt Verantwortung für ein gelingendes Miteinander in einer global immer mehr zusammenrückenden Weltgemeinschaft.

Ziel einer solchen Erwachsenenbildung ist, den Menschen eine eigenständige Orientierung in der Welt zu ermöglichen, die es erlaubt, das eigene Leben sinnvoll zu deuten, zu begreifen und mit Kopf, Herz und Hand zu leben.

Unter ausdrücklicher Anerkennung und Wertschätzung von Bildungsarbeit, die von den Vertretern vor Ort verantwortet wird, bieten wir ergänzend Bildungsangebote, die aus unterschiedlichen Gründen deren Möglichkeiten übersteigen.

Aus diesem Bildungsverständnis ergeben sich die Themenbereiche unseres zentralen Bildungsangebotes:

„Politik und Gesellschaft“, „Theologie und Weltanschauung“, „Geschichte“, „Kunst und Kultur“, „Psychologie und Lebensfragen“, „Gesundheit“, „Musik und Bewegung“, „Kinder und Familie“, „Frauen und Männer“, „Handwerk“, „Länder und Reisen“ und „Fortbildung für Mitarbeitende“. Diese Schwerpunkte entsprechen den gesellschaftlichen Entwicklungen und tragen den Bedürfnissen der Menschen in den Dekanaten Rechnung. Deshalb werden die Themenbereiche unterschiedlich nach aktuellen Entwicklungen gewichtet.

Wie wir unsere Ziele verwirklichen (Professionalität)

Durch Öffentlichkeitsarbeit wollen wir möglichst viele Menschen erreichen und diese mit der Qualität unserer Veranstaltungen überzeugen. Das Bildungsangebot wird im Halbjahresrhythmus über das zentrale Programm veröffentlicht. Ebenso wird für die Veranstaltungen in Gemeindebriefen, in der Tagespresse und auf der EBW-Homepage geworben. Darüber hinaus erreichen wir über Post und Emailversand bestimmte Gruppen, die an speziellen Themen Interesse zeigen. Wer sich bei unseren Veranstaltungen in einen Verteiler einträgt, bekommt regelmäßig und zeitnah eine persönliche Einladung.

Die Veranstaltungsqualität wird gewährleistet durch

- Teilnehmerorientierung sowie inhaltlich und methodisch aufeinander abgestimmte Planung und Durchführung der Angebote;
- fachlich pädagogische bzw. persönliche Kompetenz der Referenten und Referentinnen und Mitarbeitenden;
- Beratung der Mitglieder
- und Fortbildung der Mitarbeitenden.

Zur Verwirklichung der Ziele

- unterstützt das EBW seine Mitgliedseinrichtungen und fördert diese durch Serviceleistungen und punktuelle finanzielle Unterstützung;
- arbeitet das EBW mit anderen Bildungsträgern in der Region zusammen und will dabei auch ehrenamtlich getragene Initiativen einbinden;
- vertritt das EBW die Anliegen der evangelischen Bildungsarbeit in den Pfarrkonferenzen, in den dekanatlichen Gremien sowie bei kirchlichen Projekten und in Arbeitskreisen.

Das EBW kann flexibel auf Teilnehmergruppen eingehen, schnell neue Themen aufgreifen oder sich wichtigen Initiativen anschließen.

Wer zum EBW kommt (Zielgruppen)

Die Arbeit des EBW richtet sich grundsätzlich an alle Menschen. Darüber hinaus können einzelne spezifische Zielgruppen benannt werden, die bereits durch die Angebote erreicht werden.

Hier sind zu nennen:

- Frauen in verschiedenen Altersgruppen, Männer eher im fortgeschrittenen Alter;

- vor allem Menschen aus Mittelschichtmilieus;
- ehren- und neben- (seltener haupt-)amtliche Mitarbeitende in Kirchengemeinden und Einrichtungen;
- Menschen aus unterschiedlichen Zielgruppen, die sich besonders in Projekten engagieren;
- kirchenferne und –kritische Menschen, die nach Orientierung suchen;
- Menschen in Umbruch- und Krisensituationen.

Viele Veranstaltungen richten sich gezielt an Menschen bestimmter Altersgruppen und Lebenslagen z.B. Trauercafe, Eltern-Kind-Angebote.

Wie wir unsere Arbeit effizient gestalten (Effizienz)

Die Geschäftsführung des EBW liegt in der Hand einer qualifizierten hauptamtlichen Geschäftsführerin, die sich regelmäßig fortbildet. Sie wird von einer in Teilzeit angestellten Bürokräft unterstützt.

Mit der permanenten Überprüfung von Verwaltungsabläufen auf ihre Zweckdienlichkeit, mit dem Bemühen um Kostenreduzierung im Geschäftsaufwand und dem Einsatz von EDV und moderner Bürotechnik stellen wir eine wirtschaftliche Verwaltung sicher.

Die Wirtschaftlichkeit unserer Arbeit insgesamt wird durch den jährlichen Haushaltsplan und dessen Einhaltung bzw. durch Kalkulation von Einnahmen und Ausgaben jeder Veranstaltung / jedes Projektes angestrebt. Dennoch kann es im Kontext unseres Bildungsverständnisses ab und zu nötig sein, bei einem besonderen Angebot der Durchführung Vorrang einzuräumen vor der Wirtschaftlichkeit.

Die Kooperation mit anderen Einrichtungen wird zur Kostenteilung und Kostenminderung stets ausgebaut.

Ehrenamtliche Mitarbeit vor allem bei den Vertretern vor Ort ist ein wichtiges, tragendes Element unserer Arbeit. Das EBW wird von einem ehrenamtlichen Vorstand geleitet, der nicht nur satzungsgemäß Entscheidungen trifft, sondern auch bei der Programmgestaltung oder Veranstaltungsbegleitung u.a. in die praktische erwachsenenbildnerische Arbeit eingebunden ist.

Für die Betreuung und Fortbildung der Ehrenamtlichen bei den Vertretern vor Ort ist der theologische Referent, der mit einem Teilauftrag im EBW arbeitet, beauftragt.

Wie wir Frauen und Männern gleichermaßen gerecht werden wollen (Geschlechterspezifische Zielsetzung)

Einen Beitrag zur Geschlechtergerechtigkeit zu leisten ist allgemeines Ziel der Evangelischen Erwachsenenbildung. Eine explizite Thematisierung soll erfolgen, wo sie dem Inhalt einer Veranstaltung angemessen ist.

Evangelische Erwachsenenbildung versteht sich als Beitrag zur Lebensgestaltung und zur aktiven Lebensbewältigung von Frauen und Männern in ihrer je unterschiedlichen konkreten Lebenswirklichkeit.

Der Dialog der Geschlechter untereinander setzt voraus, dass Frauen und Männer sich mit ihren Rollen selbstbewusst und selbstkritisch auseinandersetzen. Deshalb bieten wir Veranstaltungen für reine Frauen- und auch Männergruppen an.

Dabei achten wir auf eine geschlechterspezifische Sprache in Schrift und Wort.

Bei der Gestaltung unserer Arbeit und der Verteilung von Aufgaben achten wir auf Fragen der Geschlechtergerechtigkeit. Wir bemühen uns um eine paritätische Besetzung von Gremien, eine verbindliche Regelung gibt es nicht.

Grundverständnis von Qualitätsmanagement

In der Qualitätsentwicklung und -sicherung wenden wir ein Verfahren an, das den Inhalten und Arbeitsformen Evangelischer Bildungsarbeit angemessen ist. Es wahrt die Gestaltungsfreiheit unserer Bildungseinrichtung und sichert die Formen kooperativer Vernetzung auf regionaler Ebene.

Auf der Ebene der praktischen Durchführung des Rahmenmodells „Qualitätssicherung im Verbund von Bildungseinrichtungen“ (QVB) stellen wir an Hand von Bestandsaufnahmen in unterschiedlichen Gestaltungsbereichen den aktuellen Stand unserer Arbeit fest. Daraus ergibt sich die Möglichkeit, aus dem Kreislauf von „Planen – Durchführen – Auswerten – Konsequenzen ziehen“ Entwicklungsziele zu formulieren, um entsprechende Veränderungen in der Praxis umsetzen zu können. Die Ergebnisse der Bestandsaufnahmen und die sich daraus ergebenden Veränderungen in der Praxis unserer Arbeit werden dokumentiert.

Übergeordnetes Ziel der Qualitätssicherung und -verbesserung ist es, die Ziele, Inhalte und Arbeitsformen unserer Bildungsarbeit transparent und öffentlich nachvollziehbar zu machen. Darüber hinaus sichert QVB auch die weitere finanzielle Förderung der Evangelischen Erwachsenenbildung.

Die Erstfassung wurde vom Vorstand am 12. November 2007 verabschiedet.

Die Überprüfung erfolgte am 7. Juli 2015, genehmigt vom Vorstand am 21. Juli 2015.

Die nächste Überprüfung erfolgte im Oktober 2018, genehmigt vom QVB-Ausschuss am 18. Oktober 2018.

Die nächste Überprüfung steht an für Oktober 2021 und in der Folgezeit alle drei Jahre vor der Rezertifizierung.